



Nr. 2 Juni 2006

# LandSicht

Die Landjugendzeitung für Bayern



**KLJB**  
Katholische  
Landjugendbewegung  
Bayern





Die Welt zu Gast bei Freunden!

Das ist das Motto eines Großereignisses, das heuer in unserem Land stattfindet und weltweit von vielen Millionen Menschen sehnlichst erwartet wurde. Nein, damit ist überraschenderweise nicht unser Landestreffen gemeint, sondern die Fußballweltmeisterschaft, die nach über 30 Jahren wieder in Deutschland gastiert. Ebenso schnell wie die Zeit bis zum Anstoß vergangen ist, nähert sich nun auch das Finale von „25.000! Menschen, Bilder & Aktionen“. Ähnlich wie bei der WM stellt sich auch beim Landestreffen die Frage, was denn von so einem „Megaevent“ in den Köpfen der Teilnehmer/-innen hängen bleibt. So wie sich Deutschland der Weltöffentlichkeit als aufgeschlossenes und freundliches Land präsentieren will, so zeigen bei uns KLJBler/-innen aus Nord und Süd, was sie bewegen und wie sie Schwung in den ländlichen Raum bringen. Allerdings hoffe ich, dass sich die Landjugendlichen in Reinwarzhofen nicht nur wie „Gäste“, sondern wie zu Hause fühlen und dass viele, die sich vorher gegenseitig nicht kannten, das Landestreffen als Freunde verlassen werden. Vielleicht bleibt es ja unter dem Motto „Die KLJB - daheim unter Freunden“ in Erinnerung. ●

<b>Aktuell</b>		
Landesversammlung	2, 3, 5	Robert Meyer
<b>International</b>		
Studienteil Migration	4	
<b>Projekt 25.000!</b>		
Die 2. Halbzeit läuft	6, 7	
<b>Persönlich</b>		
KLJB im Landtag	8	
Helmut Brunner zum Agrarwirtschaftsgesetz	9	
<b>Aus den Diözesen</b>		
Neues aus Augsburg, Eichstätt und Würzburg	10	
<b>Bundesebene</b>		
Ernährungssouveränität	11	
<b>Verband</b>		
Neuer Vorstand	12	

Kalte Füße bekommen die zwei Neuen im Landesvorstand nicht! Helene Brem und Sebastian Maier (re.) mit Vorstandskollegen Robert Meyer, Dr. Ralph Neuberth (Landesseelsorger), Verena Meurer und Joachim Rott.



## Höhepunkt im KLJB-Jahr

Die 57. Landesversammlung der KLJB-Bayern fand in der Katholischen Landvolkshochschule Petersberg (München-Freising) statt. Vom 25. bis 28. Mai tagten rund 90 Delegierten aus den sieben bayerischen Diözesen.

Das verlängerte Wochenende in Erdweg bot nicht nur Konferenzteile und ein umfassendes Angebot an Tagesordnungspunkten, die München-Freisinger ließen sich auch für das Rahmenprogramm unter dem Motto „Fußball-WM“ einiges einfallen. Das ganze Haus war geschmückt mit Flaggen, Fußballlektüre und netter Mitnahme-Literatur wie: „Der Ball ist rund und ein Spiel dauert 90 Minuten“ und der Eröffnungsabend wurde zu einer internationalen Fußballkonferenz.

### Der neue Vorstand

Wie alle zwei Jahre wählte die Versammlung einen neuen ehrenamtlichen Vorstand. Verena Meurer (Würzburg), Robert Meyer (Eichstätt) und Joachim Rott (Augsburg) wurden mit großer Mehrheit von der Versammlung wiedergewählt. Die beiden - ebenfalls mit sehr guten Ergebnissen - neu Gewählten (Seite 12) kommen aus der Diözese München und Freising. Helene Brem - 22 Jahre, Studentin der Theater-, Film- und Medienwissenschaften - und Sebastian Maier - 23 Jahre, Landwirtschaftsmeister. Vervollständigt wird das Team durch den Landesseelsorger Dr. Ralph Neuberth. Die zwei Monikas - Monika Ueltzhöffer (ehem. Vester) und Monika Crusius (Eichstätt) - wurden im Rahmen einer „Fernsehgalä“ verabschiedet. Monika Ueltzhöffer scheidet aufgrund der Geburt ihrer Zwillinge aus dem Amt der Landesgeschäftsführerin nach knapp sechs Jahren aus. Nach einem Jahr Vorstandschaft kandidierte Moni Crusius aus zeitlichen Gründen nicht mehr. An einem bunten Abend, gestaltet vom alten Vorstand und dem Landesstellenteam, mit Beiträgen von einzelnen Diözesen, Talkgästen wie Diana Sturzenhecker (BDKJ Landesvorsitzende), Rosi Scholz (ehem. Referentin an der Landesstelle), Weihbischof Haßberger (MuF) und Arbeitskreisen konnten die Delegierten und Gäste auf die Landju-

gendzeit der beiden Monikas zurückblicken. Robert Meyer und Ralph Neuberth verabschiedeten sie mit einer Laudatio; spätestens hier war offensichtlich, dass die Zeit in der KLJB für sie mehr als ein „Job“ war.

### FILIB Förderpreis 2006

Geladen waren am Freitag Abend neben Dr. Linus Förster, dem jugendpolitischen Sprecher der SPD im bayerischen Landtag, natürlich die vier Gewinnergruppen des FILIB-Förderpreises (Förderwerk innovativer Landjugendarbeit in Bayern e.V.). Robert Meyer und Monika Ueltzhöffer (beide FILIB-Vostand) führten mit Charme und Witz durch das Programm. Jeweils 600 Euro gingen an die Projekte „Gen-Gericht“ (AK Agrar Land Leute; DV Würzburg), „Bayern-Bahn-Tour“ (AG Dingolfing-Landau) und „Chocolat-Night“ von der AG Oberpfalz/Oberfranken. Ein Preisgeld von 1200 Euro für die innovativste Idee aus 13 Einsendungen hatte der Landkreis Mühldorf erhalten. Das Projekt „Zivilcourage. Sophie Scholl - Die letzten Tage“ sollte durch Gruppenstunden und weitere Aktionen dazu beitragen, das KLJB-Vorbild Sophie Scholl in das Bewusstsein der Ortsgruppen zu tragen. Was den Verantwortlichen ohne Zweifel gelang. Alois Glück lobte in seiner Laudatio, die Robert Meyer stellvertretend verlas, „wie innovativ und engagiert die Mitglieder der KLJB sein können. (...) Sie haben die Zeichen der Zeit erkannt und zum Teil wertvolle Pionierarbeit geleistet.“

### Diskussionen, Emotionen und jede Menge Spaß

Ein herzliches Dankeschön gilt vor allem den München-Freisingern. Durch tolle Ideen für das Rahmenprogramm, organisatorische Höchstleistungen und einfach ihre nette Art trugen sie zu dieser gelungenen Versammlung maßgeblich bei. Ein weiterer Dank geht an die Delegierten, die trotz des straffen Zeitplans keine Scheu vor guten Diskussionen zeigten. „Ganz besonders möchte ich mich bei allen bedanken, die zu einem unvergesslichen Verabschiedungsabend beigetragen haben. Die KLJB-Zeit war und ist für mich etwas Wunderbares, das ich nicht vergessen werde“ so Moni Crusius, ehemalige Landesvorsitzende. ●

Moni Crusius  
Eva Bromma

# Impressionen von der 57. Landesversammlung

Wie jedes Jahr sind während der vier Tage eine Menge Fotos entstanden - hier eine kleine Auswahl, die zeigt, wie vielfältig das Programm war und mit wie viel Spaß, Engagement und Disziplin die Delegierten dabei waren. Mehr Fotos stehen auf unserer website [www.kljb-bayern.de](http://www.kljb-bayern.de).



Der jugendpolitische Sprecher der SPD, Dr. Linus Förster, bekam nach seinem Einstiegsreferat zum FILIB-Abend ein Projekt-T-Shirt: „KLJB für faire Integration“. Der Auftakt zur Wette, die der AKIS mit den drei jugendpolitischen Sprechern im Landtag abgeschlossen hat: 250 öko-faire Shirts sollen diese dort an Mann und Frau bringen.



Hans Müller, Generalsekretär des Bayerischen Bauernverbandes, unterstrich die Forderung nach einer weiteren finanziellen Unterstützung der Landjugendorganisationen und der Landvolkshochschulen im neuen Agrarwirtschaftsgesetz. Außerdem wies er auf den wichtigen Beitrag hin, den engagierte Ehrenamtliche zum Leben auf dem Land leisten.



Weihbischof Dr. Bernhard Haßlberger, Jugendbeauftragter der Bayerischen Bischofskonferenz, feierte gemeinsam mit den Jugendlichen einen Gottesdienst und nahm auch an der Konferenz teil. Dabei erinnerte er daran, dass nicht zuletzt wegen der vielen Ehrenamtlichen der Glaube auf dem Land lebendig bleibt.



Die Gewinnergruppen gemeinsam mit den FILIB-Vorsitzenden Monika Ueltzhöffer (li.) und Robert Meyer (hinten, 4. v.l.) auf der Bühne. Gute Ideen zu innovativen Projekten hatten vier Gruppen zum Sieg und insgesamt 3000 Euro Preisgeld verholten.



Josef Zellmeier MdL, CSU - hier im Gespräch mit Tom Schmidt, FKAP-Sprecher und ehemaliger Landesvorsitzender - bedankte sich für die gute Zusammenarbeit mit der KLJB und sicherte seine Unterstützung in Sachen Agrarwirtschaftsgesetz (BayAWG) zu.



## Danke!

Die Versammlung verabschiedete mit einem Festabend Landesgeschäftsführerin Monika Ueltzhöffer (geborene Vester) nach knapp sechs Jahren im Amt und Landesvorsitzende Monika Crusius nach einem Amtsjahr. Der Landesvorstand und das Landesstellen-Team wünschen „ihren“ Monis alles, alles Gute für ihre Zukunft und erfüllte Tage - auch ohne Ämter bei der Landjugend. Moni Crusius wird weiterhin aktiv beim Projekt „25.000!“ und im Frauenarbeitskreis mitwirken. Monika wird wohl mit ihren Zwillingmädchen alle Hände voll zu tun haben. Sie hat wesentlich dazu beigetragen, dass unser Landesverband heute stark ist, mit einem klaren Profil, Mut zu Innovation und eine herzliche Gemeinschaft. Unsere beiden Monikas werden eine Lücke hinterlassen, die nicht leicht zu füllen sein wird.



## „Fremde oder Freunde ...?!“

*KLJB für faire Integration – was heißt das? Dieses Mal drehte sich der Studienteil auf der Landesversammlung um das Thema Migration und interkulturelles Zusammenleben.*

Die mittlerweile allgegenwärtige Diskussion über Zuwanderung und Integration wird von der KLJB Bayern engagiert aufgegriffen. Im Rahmen des vom Bayerischen Jugendring geförderten Projektes „Grenzen überqueren“ setzten sich die Delegierten der Landesversammlung in einem großen Studienteil mit den Herausforderungen von Migration und interkulturellem Zusammenleben in Bayern auseinander. Informationen über die Geschichte von Einwanderung in Bayern, Sensibilisierung für die Situation von Jugendlichen mit Migrationshintergrund, Aufklärung über die aktuelle Gesetzgebung sowie die Begegnung und der interkulturelle und interreligiöse Austausch mit anderen Jugendlichen und jungen Erwachsenen sollen die KLJB-Mitglieder zu einer qualifizierten Auseinandersetzung mit Stammtischparolen und gegen Alltagsrassismus befähigen. Begrüßt wurden die Delegierten mit Projektmappen, die als Geschenke für die eigene Bildungsarbeit verteilt wurden. Besonders gut kamen auch die öko-fairen T-Shirts an, die mit dem Aufdruck „Fremde oder Freunde... ?! KLJB für faire Integration“ auf das KLJB-Projekt aufmerksam machen. Ein Anliegen der Vorbereitungsgruppe war es, die Informationen möglichst „untrocknen“ an die Delegierten zu bringen. Deshalb war „Der Große Preis“ Einstieg in den Studienteil „Grenzen überqueren - KLJB und interkulturelles Zusammenleben“. Den Delegierten wurden Fragen zu einzelnen Gebieten gestellt, um einen Einblick in die Thematik zu geben. Die Fragen gingen von Kultur und Religion - „Wie



*Spicken nicht erlaubt! Nicht alle (nur 60 Prozent) hätten den Einbürgerungstest bestanden!*

viele Moscheen gibt es in Deutschland“ - bis hin zu kuriosen Fragen - „Wo ist die älteste Pizzeria Deutschlands zu Hause?“. In einem anschließenden Stationenlauf gab es einen Fragebogen zum Thema „Toleranz und Akzeptanz in der Gesellschaft“, ein Migrationsspiel, die Möglichkeit, sich kreativ Gedanken zu dem Begriff Heimat zu machen und zehn Fragen aus dem hessischen Einbürgerungstest (nur etwa 60 Prozent hätten ihn bestanden!).

### **Begegnung, Spiel und ...**

... interkulturelles Lernen: Nach einem türkischen Mittagessen wurde ein breites Band an Workshops angeboten: Corinna Fahnroth vom Vorbereitungsteam führte durch den Workshop „Interreligiöser Dialog“, zu dem Ilknur Ugur-Uzun über ihre Arbeit berichtete. Die 25-jährige Münchnerin ist Muslimin und arbeitet für das Interkulturelle Dialogzentrum München (IDIZEM), das sich für den Austausch zwischen Christen und Muslimen engagiert. Besonders diskutiert wurden im Workshop die Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Islam und Christentum. „Schule und Gesellschaft sind de facto multikulturell!“ – diese Feststellung war eines der Ergebnisse des Workshops „Interkulturelles Lernen und Schule“,

*„Ich bin Deutsche, aber meine Wurzeln sind eindeutig in Rumänien“. Odette Nicoras, Spätaussiedlerin und Gast im Workshop „Begegnung“*



den Eva Bromma und Ruth Weisenberger leiteten. Sie erarbeiteten mit den Delegierten das „WAS“ und „WIE“ von interkulturellem Miteinander in der Schule. Sehr gut besucht war der Workshop „Begegnung“ mit den Gästen Odette Nicoras aus Würzburg und Levent Askar, Initiativegruppe Interkulturelle Begegnung und Bildung in München. Odette berichtete von ihren Erfahrungen als Fremde und Spätaussiedlerin aus Rumänien und dem Prozess des „Heimisch-Werdens“.

Levent, der seit 1996 die deutsche Staatsbürgerschaft hat, konnte sehr anschaulich aus seiner Arbeit als Sozialpädagoge mit „Jugendlichen mit Migrationshintergrund“ berichten. Den Begriff benutzt er zwar ungern, da er sperrig ist und daran abzulesen sei, dass die Deutschen noch auf der Suche nach einem geeigneten Begriff sind, aber der Ausdruck „Ausländer“ ist schlichtweg falsch. Der Workshop Zivilcourage förderte Alltags-Vorurteile und ausländerfeindliche Parolen zu Tage und räumte mit ihnen auf. Außerdem wurde spielerisch ausprobiert, was Zivilcourage ist und wie man damit umgehen kann. Die Bewegungsfreudigen konnten sich im Workshop „Spiele und interkulturelles Lernen“ mit Referent Markus Hönig von Outdoor in Movement international (OiMi) e.V. austoben. Sehr nachdenklich gingen die Teilnehmer/-innen des Workshops „Migration, Integration und Flucht“ zurück ins Plenum. Monika Steinhäuser vom Münchner Flüchtlingsrat



*Zum Spiel die Theorie: „Über Spiele werden Werte einer Gesellschaft transportiert“. Markus Hönig (OiMi e.V.) im Workshop „Spiele und Interkulturelles Lernen“*



*Sehr anschaulich bekamen die Teilnehmer/-innen des Workshops „Interreligiöser Dialog“ das Thema von Ilknur Uzun und Corinna Fahnroth präsentiert*

klärte auf, dass die großen weltweiten Wanderungs(Migrations-)bewegungen in Asien und Afrika stattfinden und nur ein verschwindend kleiner Teil nach Europa zuwandert. Besonders erschreckte die Teilnehmenden die Erkenntnis, wie sehr Politiker/-innen Misstrauen gegenüber Fremden und Zuwanderern schüren, indem sie das Zuwanderungsthema für Wahlkampfzwecke benutzen. Auch die Information über das neue Zuwanderungsgesetz – Integrationskurs, Aufenthaltstitel & Co. - war sehr informativ.

### **Fazit für die Weiterarbeit**

Zum Abschluss des Studienteils gaben die Delegierten im Plenum die Rückmeldung: „Wir wurden für das Thema Migration sensibilisiert und wollen in unseren Diözesen den Landjugendlichen einen Einblick in diese Thematik geben.“ Ideen dafür sind zum Beispiel Bausteine für Gruppenleitungsschulungen, religiöse „Kamingespräche“, Themenschwerpunkte in diözesanen KLJB-Zeitschriften, eine Methodensammlung für Gruppenstunden oder ein Studienteil auf einer Diözesanversammlung. Außerdem verabschiedete die Versammlung ein Positionspapier mit dem Titel „Bessere Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund!“ (siehe Seite 5). Eine Delegierte brachte die Stimmung vieler zum Ausdruck: „Ich war am Anfang skeptisch, ob das Thema ´was für den Verband bringt, aber der Tag und die vielen Informationen haben mich positiv überrascht! Ich freu mich, dass so viele Diözesen daran weiterarbeiten wollen.“ ●

*Moni Crusius  
Eva Bromma  
Melanie Reitinger-Hönig*

## Anträge und Berichte

In den Konferenzteilen beschäftigten sich die Delegierten mit einer breiten Palette von Themen. Neben Rechenschaftsbericht mit Diskussionen informierten die Arbeitskreise über aktuelle und im vergangenen Jahr durchgeführte Aktionen. Die Versammlung verabschiedete insgesamt fünf Beschlüsse.

Der AKIS (Arbeitskreis Internationale Solidarität) informierte über das im September 2006 stattfindende Workcamp, zu dem elf Landjugendliche aus dem Senegal nach Deutschland kommen, der FKAP (Fachkreis Agrarpolitik) beschäftigte sich im vergangenen Jahr mit regenerativen Energien und dem Schwerpunkt Land. Der Frauenarbeitskreis (FRAK) konnte über neue Mitglieder berichten, die den Arbeitskreis mit neuen Impulsen und Ideen bereichern. Thematisch geht es im FRAK momentan um Frauen in Männerberufen und Männer in Frauenberufen. Außerdem informierte Verena Meurer über den BDKJ-Beschluss „Sehen, verstehen, handeln! Zur Situation armer Kinder in Deutschland“: „Kinderarmut ist etwas, das uns alle angeht. Es ist erschreckend, dass jedes zehnte Kind in relativer Armut lebt, das heißt, weniger als 50 Prozent des durchschnittlichen, nach Haushaltsgröße gewichteten Nettoeinkommens zur Verfügung hat.“ Christian Schärtl aus dem Bundesvorstand berichtete von der erfolgreichen Einführung des neuen Logos und den Planungen für das Bundestreffen vom 26. bis 29. Juli 2007.

### Integration

Nachdem sich die Delegierten im Studienteil mit dem Thema „Migration und interkulturelles Zusammenleben“ beschäftigt und im Konferenzteil rege diskutiert hatten, beschlossen sie einstimmig ein Positionspapier mit dem Titel „Bessere Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund“. Darin fordert die KLJB Bayern vor allem einen besseren, gleichberechtigten Zugang zur Bildung und die bessere Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund. Außerdem sieht sie bestimmte rechtliche Voraussetzungen, wie Aufenthaltserlaubnis nach zwei Jahren und Niederlassungserlaubnis nach fünf Jahren legalem Aufenthalt

„In Deutschland Asyl zu bekommen ist ein Hindernisparcours, der alleine nur schwer zu schaffen ist“ berichtete Monika Steinhäuser vom Münchner Flüchtlingsrat



in Deutschland für unbegleitete Minderjährige, als dringend notwendig an. Abschiebehaft für Minderjährige lehnt sie ab und fordert auch in Bayern die Einrichtung einer Härtefallkommission.

### Ökolandbau

Vor dem Hintergrund eines wachsenden Marktes für ökologische Lebensmittel in Deutschland und einer nicht rasch genug wachsenden Anzahl von ökologisch wirtschaftenden Betrieben fordert die KLJB Bayern die Politik auf, zu reagieren, damit Marktanteile nicht an ausländische Mitbewerber verloren gehen. Konkret müssten ökologisch wirtschaftende Betriebe gefördert und Landwirte in der Umstellungsphase finanziell unterstützt werden.

### EU-Öko-Verordnung

Die KLJB Bayern fürchtet, dass durch die Novellierung der EU-Öko-Verordnung einerseits Regeln aufgeweicht werden – so beim fehlenden Ausschluss konventioneller Wirtschaftsdünger oder bei Schlupflöchern für die Verwendung von gentechnisch veränderten Organismen – und andererseits Regelverschärfungen, die es kleineren Betrieben unmöglich machen würden, weiterhin wirtschaftlich zu arbeiten. Ein weiteres Problem ist die geplante einheitliche Kennzeichnung von Bio-Produkten in der EU. Im Beschluss formulierten die Delegierten deshalb die Forderung, dass mindestens die jetzigen



Die nächste Landesversammlung wird in der Diözese Eichstätt stattfinden - das Motto ist unschwer zu erkennen: „Arche Noah“

Standards der EU-Bio-Verordnung beibehalten werden und die Begriffe „Bio“ und „Öko“ weiterhin geschützt bleiben.

### Geänderte Geschäftsordnung

Bei Wahlen zum haupt- oder ehrenamtlichen Landesvorstand wird zukünftig grundsätzlich zu jedem Kandidat und jeder Kandidatin eine Personaldebatte stattfinden. Bisher musste das von einem stimmberechtigten Mitglied der Versammlung verlangt werden.

### Papstbotschaft

Eine Grußbotschaft an Papst Benedikt XVI. wird ihm im Rahmen seines Besuches in Bayern zugesandt werden. Darin formuliert die KLJB Bayern unter anderem ihren Willen, auch weiterhin die Kirche auf dem Land mitzugestalten. Sie wünscht sich die Förderung der Mündigkeit und Mitverantwortung aller Gläubigen für die Kirche vor Ort – auch haupt- und ehrenamtliche Laien – Männer wie Frauen. Alle Beschlüsse stehen auf unserer Homepage ([www.kljb-bayern.de](http://www.kljb-bayern.de)) im Bereich Service. ●

Eva Bromma  
Moni Crusius  
Uli Suttner

## fair play – fair pay!

Mit fair gehandelten Bällen zur Weltmeisterschaft - Tipps für die KLJB-Bildungsarbeit vor Ort.

Die KLJB-Landesstelle verleiht ab Juni 2006 einen „Fußballkoffer“ mit umfassendem Bildungsmaterial rund um die fairen Bälle. Er beinhaltet einen Aktionsleitfaden und ausführliche Informationen



Rahila, 40-jährige Ballnäherin, präsentiert einen gepa-Ball. Foto: gepa Fair Handelshaus/Nusch

zur Fußballproduktion und zum Fair Handelspartner Talon Sports in Pakistan. Außerdem zwei Fußballhälften (Einblick in das Innere eines Fußballs), Original-Ball-Nähwerkzeuge aus Pakistan, Dia-Serie mit Begleitbroschüre, Video, Poster und vieles mehr. Kosten pro Verleih: NUR die Versandkosten!!! Tel: 089/178651-14.

### Fairer Wettbewerb

Bei der Aktion „be fair – be friends“ - WM 2006: Freistoß für faire Bälle“, die unter anderem der BDKJ initiiert hat, geht es darum, wer die meisten fairen Bälle an „den Mann oder die Frau“ bringt – oder wer die originellste Aktion veranstaltet, um auf die fairen Bälle aufmerksam zu machen. Auf der Homepage [www.be-fair-be-friends.de](http://www.be-fair-be-friends.de) findet ihr alles rund um den Wettbewerb und die fairen Bälle! ●

Melanie Reitingger-Hönig

Zwischen fair und konventionell gehandelten Fußbällen gibt es für den Endkunden kaum einen Preisunterschied





25.

Menschen  
Bilder &  
Aktionen

## Ich bin bei der KLJB Bayern, weil ...

... ich da mit vielen „am gleichen Strang ziehe“ und wir so zusammen in Kirche, Gesellschaft und Politik auch etwas erreichen können.

... es eine tolle Gemeinschaft ist.

... wir zusammenhalten.

... die KLJB immer super tolle Aktionen macht.

... ich gerne mit lustigen Menschen zusammen bin!

... man durch die vielen Aktionen jede Menge neue Leute kennen lernt und ich finde es toll, dass (z.B. an Aktionswochenenden) immer ein guter Gruppenzusammenhalt entsteht.

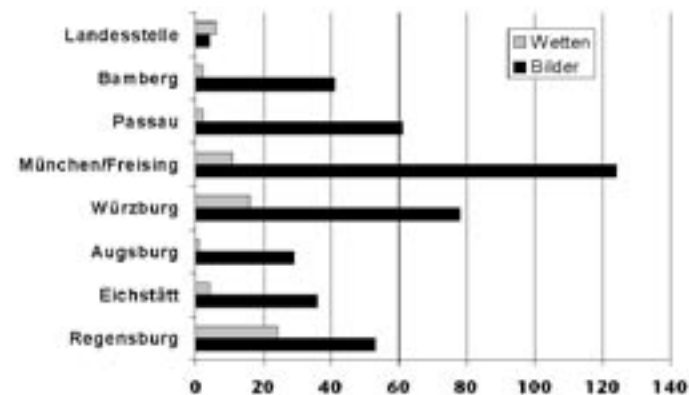
... kreativ, lebendig für jeden was dabei - darum bin ich dabei.

... immer schöne Aktionen gemacht werden, die mit meinem Glauben zu tun haben. Außerdem sind alle Leute hier sehr nett!

... wir zusammen mehr erreichen können.

## Die 2. Halbzeit läuft

Bis 30. Juli ist noch Zeit, Bilder zu schicken und Wetten zu gewinnen.



Mit Bildern und Wetten machen Landjugendliche aus sieben bayerischen Diözesen beim Projekt mit

Seit 30. Januar besteht für alle Ebenen der KLJB (Landesebene, Diözesanstellen, Kreisverbände, Arbeitsgruppen und Ortsgruppen) die Möglichkeit, sich über die Website mit Wetten und Fotos am Projekt „25.000!“ zu beteiligen. Die zweite Halbzeit lief so gut an, dass am 16. Mai 66 Wetten angemeldet waren. Einige Wetten sind bereits erfolgreich bestritten, andere laufen noch. Alle News rund um EURE Aktionen könnt ihr auf unserer Projektwebsite [www.kljb25000.de](http://www.kljb25000.de) in Erfahrung bringen. Ebenso wächst die Bildergalerie der Mitglieder immer weiter – es waren am 16. Mai 426 Stück – wir nähern uns langsam der 25.000-Marke ;-). 124 verschiedene Gruppen, ob nun Ortsgruppe oder Arbeitskreis, haben schon mitgemacht. Und das könnt ihr auch! Also los, mitmachen, wetten, Bilder einschicken oder selber auf der Website hochladen und Kommentar, warum ihr bei der Landjugend seid, dazu schreiben. Wir freuen uns auf eure Aktionen und Bilder! ●

Maria Baumer

Bischof Walter Mixa und Lore Nakasci geben bekannt: Die Wette ist gewonnen!



## 250 singen im Dom

„Also, wenn wir schon wetten, dann steigen wir gleich richtig prominent ein!“

„Wir wetten gegen unseren neuen Bischof Dr. Walter Mixa, dass wir es schaffen, am Palmsonntag 2006 zur Eröffnung des Weltjugendtags 250 KLJB-Mitglieder in Tracht oder Verbands-T-Shirt mit 25 Bannern nach Augsburg zu holen, die unser neues Landjugend-Lied singen.“ Groß war die Freude, als der Bischof die Wette annahm und in Aussicht stellte, dass er an unserer Herbstvollversammlung den Gottesdienst halten würde, falls er verliert. Und am 9. April war es soweit: Nach und nach kamen die Teilnehmer an. 50, 70, 80, immer höher stieg die Zahl. Und als dann 100 Landjugendliche aus dem Raum Kempten, die zusammen mit der Bahn angereist waren, gleichzeitig ankamen, gab es kein Halten mehr: Jede Ortsgruppe wurde mit lautem Jubel begrüßt und im Saal war ein buntes Bild aus Jugendlichen in Dirndl, Lederhosen und bunten T-Shirts mit witzigen Aufdrucken zu sehen. Um 13 Uhr, als alle gegessen hatten, erreichte die Spannung den Höhepunkt. Die Augsburger Diözesanvorstandschafft erklimmte das Podium und gab bekannt, dass die Zahl 250 bereits überschritten war: 280 Landjugendliche mit über 30 farbenfrohen Bannern waren schon da und vor der Kirche warteten noch weitere. Unter-

stützung hatten wir auch vom Landesverband Bayern und aus der Diözese Eichstätt. Danach meinte der Bischof: „Ich war mir sicher, ihr werdet da sein“, und versprach, im Herbst zu unserer Diözesanversammlung zu kommen und seine Wettschuld einzulösen. ●

Margit Scheßl

## 25 Schneemänner

Der Diözesanausschuss Regensburg hat es geschafft: 25 Schneemänner in 2,5 Stunden.



Eine lustige Schar: Die 25 EU-Schneemänner von Waldmünchen

Trotz widrigster Witterungsbedingungen - zumindest für Schneemänner - haben wir alle Schneeereste vor der Jugendbildungsstätte in Waldmünchen zusammengekratzt und die mindestens 1,25 Meter großen Schneemänner errichtet. Landesvorsitzende Verena Meurer hat sich als Wettpatin zur Verfügung gestellt. Da sie die Wette verloren hat, muss sie an fünf Terminen des Mobilien EUropaTEams (MEUTE) teilnehmen. Hierzu passen auch die 25 Schneemänner, denn sie symbolisieren die 25 Mitgliedsstaaten der EU. ●

Matthias Amberger

Birgit und Steffi Lanzl und Theresia Stangl mit einem Schneebischof



## 25-Stunden-Aktion

*Acht Ortsgruppen aus Würzburg wetten 25 Stunden lang.*

Der Diözesanverband Würzburg hat es geschafft: ganz viele kreative und witzige Wetten wurden vom 1.-2. April innerhalb der 25-Stunden-Aktion abgeschlossen. Unter dem Motto „Die Wette! Nur wer mitmacht, kann gewinnen!“ beteiligten sich acht Ortsgruppen. Sie setzten neben Kickerturnier, 25-Stunden-Hometrainer-Marathon und 25-minütigem Wortgottesdienst noch viele weitere kreative Wetten um. Bilder und Berichte auf [www.kljb25000.de](http://www.kljb25000.de). Auch wenn nicht alle Wetten gewonnen wurden, war die Aktion ein riesiger Erfolg. ●

*Maria Baumer*



*Ein Teil des zwölf-Hektor großen Geländes, auf dem das Landestreffen stattfindet*

*Trotz kleiner Hindernisse schaffen es die Gaukönigshofener, zu 25 Ortsschildern zu radeln*



*Jubel bei den Retzstadter Kids über das gewonnene Kickerturnier*

*Sie haben es geschafft: Die Ortsgruppe Eßleben hat 25 Stunden am Stück auf dem Hometrainer gestramgelt*

## Menschen-Treffen

*Zum Abschluss des Projekts laden wir alle Beteiligten recht herzlich zum Landestreffen ein.*



Dieses findet vom 8. –10. September in Reinwarzhofen (das liegt zwischen Ingolstadt und Nürnberg) statt, ist also für alle gut zu erreichen. Dort könnt ihr nochmals alles über die geschafften Wetten erfahren, andere Wettmärtsche treffen und natürlich gibt's auch Gottesdienst und Party. Langweilig wird's nicht, dafür sorgen interessante Workshops und Rahmenprogramm mit Spiele-Area, Café und Fairem Kiosk. Wer seine Wette gewonnen hat, kann sich schon mal über eine Vergünstigung beim Landestreffen freuen. Außerdem werden nochmals 25 Preise verlost, fünf davon für eine ganze Ortsgruppe (Kletterwochenende, Party ...) ●

*Maria Baumer*

## Hallo ihr KLJB`ler!

*Ich bin Maria Baumer (20) und seit dem 1. April Praktikantin für's Projekt „25.000!“ an der Landesstelle.*

Geboren wurde ich in einem kleinen, netten Nest in der Oberpfalz. 2005 habe ich mein Abitur gemacht und möchte dieses Jahr im Herbst zu studieren anfangen. Direkt nach dem Abitur habe ich eine Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin in Regensburg begonnen, allerdings nach sechs Monaten wieder abgebrochen. Da ich seit sechs Jahren aktives Mitglied in der KLJB bin, lag für mich nichts näher als in der Zwischenzeit (zwischen Ausbildungsabbruch und Studium) ein Praktikum an der Landesstelle zu absolvieren. Meine Aufgaben hier drehen sich vor allem um das Projekt „25.000!“ und das Landestreffen. So darf ich die Projekthomepage betreuen und bei der Organisation des Landestreffens mitmischen. Besonders schön an dem Projekt finde ich die Verbindung der einzelnen Ebenen und die vielfältigen, kreativen Wetten, die in ganz Bayern stattfinden. Damit mir hier an der Landesstelle die Arbeit nicht ausgeht ;-), müssen so viele Landjugendliche wie nur möglich bei dem Projekt mitmachen. Also los: Schickt mir Wetten und Mitgliederfotos! Ich freu' mich drauf!! ●

*Maria Baumer*



25. ☒ ☺ !



Menschen  
Bilder &  
Aktionen

**Ich bin bei der KLJB  
Bayern, weil ...**

**... ich denke, dass verbandliche Jugendarbeit Zukunft hat in der Kirche.**

**... man Gleichgesinnte aus verschiedenen Regionen kennen lernt.**

**... es der einzige Verein ist, in dem man selber bestimmen kann, was für Aktionen laufen.**

**... der Zusammenhalt bei uns in der Gruppe groß geschrieben wird.**

**... Kirche seitdem viel lebendiger ist.**

**... in der Gemeinschaft Arbeiten und Organisieren Spaß macht.**

**... die Jugend irgendwo aufgehoben sein muss.**

**... ich dort Freunde treffe!**

**... es hier Menschen gibt, auf die man sich verlassen kann. Echte Freunde eben!**

**Noch mehr Gründe, in der KLJB zu sein, findet ihr auf**

**[www.kljb25000.de](http://www.kljb25000.de)**



## KLJB im Landtag

Der Landesvorstand hat mit Landtagsabgeordneten über seine Position zum Thema „Bildung“ gesprochen.

Die Abgeordneten, unter ihnen auch die jugendpolitischen Sprecher, versprochen außerdem, kräftig Werbung für ökofaire T-Shirts zu machen. Im Rahmen des KLJB-Projektes „25.000! Menschen, Bilder & Aktionen“ sollen mindestens 250 T-Shirts an Landtagsabgeordnete und -mitarbeiter/-innen verkauft werden. ●



Thomas Mütze, jugendpolitischer Sprecher der Grünen mit den Fraktionskolleginnen Ulrike Gote, Renate Ackermann und Maria Scharfenberg sprachen mit Verena Meurer und Joachim Rott vom Landesvorstand (2. und 3. v. l. )



Rainer Volkmann, Kathrin Sonnenholzner und Heidi Lück von der SPD empfangen Ralph Neuberth, Verena Meurer, Joachim Rott und Robert Meyer.



Gerhard Wägemann, Melanie Huml, Helmut Brunner, Bernd Sibler mit Ralph Neuberth, Verena Meurer und Joachim Rott

## Vom LwFöG zum BayAWG

Helmut Brunner, von 1977 bis 1979 Diözesanvorstand der KLJB in Regensburg, über das neue Agrarwirtschaftsgesetz, das im Ministerrat und im Landtag beraten wird.



Helmut Brunner, Vorsitzender des Ausschusses für Landwirtschaft und Forsten im Bayerischen Landtag

**Derzeit wird im Bayerischen Landtag das „Bayerische Agrarwirtschaftsgesetz“ (BayAWG) beraten. Es soll das bisherige „Bayerische Landwirtschaftsförderungsgesetz“ (LwFöG) ablösen, das seit 1974 in Geltung war. Welche drei wichtigsten Ziele erhoffen Sie sich von diesem neuen Gesetz?**

Das neue Bayerische Agrarwirtschaftsgesetz verfolgt den Zweck, die Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft in Hinblick auf ihre Wettbewerbs- und Marktstellung zu unterstützen. Gerade in einem weltweiten Agrarmarkt und hinsichtlich der steigenden Erwartungen der Verbraucher an hochwertige Agrarprodukte ist dies äußerst wichtig. Des Weiteren sind Bildung und Beratung zwei wichtige Investitionen in die Zukunft und stellen daher zwei wesentliche Elemente im Bayerischen Agrarwirtschaftsgesetz dar. Als drittes wesentliches Ziel sehe ich den Erhalt und die Förderung der bäuerlichen Selbsthilfeeinrichtungen als weiteren wichtigen Wettbewerbsfaktor der bayerischen Landwirtschaft. Nicht die „Bürokratie“, sondern „Leben“ soll im Mittelpunkt stehen. Unsere Landwirtschaft steht für gesunde „Lebens“mittel und für einen vitalen „Lebens“raum und ist damit das Rückgrat für den ländlichen Raum.

**Inwiefern soll der „bayerische Weg“ in der Agrarpolitik auch im neuen Gesetz weiter verfolgt werden?**

Mit dem Agrarwirtschaftsgesetz wird der erfolgreiche „bayerische Weg“ selbstverständlich weitergeführt. Wir setzen weiterhin auf eine vielfältige, multifunktionale Ausrichtung der landwirtschaftlichen Betriebe. Ergänzend kommen selbstverständlich neue Ausrichtungen wie z.B. im Bereich der nachwachsenden Rohstoffe oder sonstige Dienstleistungen der Landwirtschaft für die Gesellschaft hinzu. Mit dem BayAWG wollen wir eine sichere Planungsgrundlage für die bäuerlichen Selbsthilfeeinrichtungen mit der Verankerung von Rechtsansprüchen auf Förderung schaffen. Mit dem Bayerischen Agrarwirtschaftsgesetz setzen wir den Weg der überbetrieblichen Zusammenarbeit

mit dem Ziel einer rationelleren Arbeitserledigung fort. Land- und forstwirtschaftliche Unternehmertätigkeit wird unter der Blickrichtung auf den gesamten ländlichen Raum unterstützt und auf künftige Herausforderungen ausgerichtet.

**Bisher wurden die Landjugendorganisationen, auch die KLJB, für ihre Bildungsarbeit und ihre besonderen Aufgaben im ländlichen Raum gefördert. Wie soll es damit im neuen Gesetz weitergehen?**

Ein ganz wichtiges Ziel für mich ist die bisherige Formulierung „.....Bildungszentren ländlicher Raum und Landjugendorganisationen werden für ihre besonderen Aufgaben im ländlichen Raum gefördert“ wieder in das Gesetz aufzunehmen. Dies ist die Grundlage dafür, dass die bestehenden erfolgreichen Einrichtungen und Organisationen ihre wichtige Aufgabe für einen vitalen ländlichen Raum fortsetzen können. Um gleichzeitig eine Verwaltungsvereinfachung herbeizuführen und unnötige Bürokratie entfallen zu lassen, soll die Förderung soweit möglich über Förderpauschalen kombiniert mit längerfristigen Förderbescheiden erfolgen.

**Vielen Dank für das Interview! ●**

Interview: Ralph Neuberth

**Der „bayerische Weg“**  
Mit dem Landwirtschaftsförderungsgesetz (LwFöG) von 1974 wurde der sogenannte „bayerische Weg“ in der Agrarpolitik des Freistaats grundgelegt. Demnach wird in Bayern bewusst eine bäuerlich strukturierte Landwirtschaft gefördert – nicht als isolierte berufsständische Politik, sondern fest eingebettet in eine positive Entwicklung des gesamten ländlichen Raums. An dieser Grundsatzentscheidung haben die Landverbände und nicht zuletzt Alois Glück wesentlich mitgewirkt. Mit der Neufassung des Gesetzes muss sich erweisen, ob der „bayerische Weg“ auch weiter Bestand hat.

## Positive Predigten

Regelmäßig trifft sich der Landesvorstand mit dem Jugendbeauftragten der bayerischen Bischofskonferenz zu Gesprächen.

Diesmal stand natürlich das Projekt „25.000! Menschen, Bilder & Aktionen“ im Mittelpunkt des Gesprächs mit Weihbischof Dr. Bernhard Haßlberger am 10. April 2006. Er ist Wettstrate für eine Wette des Landesvorstands, bei der es darum geht, mindestens 25 Priestern dafür zu gewinnen, bei einem Sonntagsgottesdienst positiv über die KLJB zu predigen. Sein Wetteinsatz: Falls der Landesvorstand erfolgreich ist, wird er ihn zum Essen einladen. Im anderen Fall



Robert Meyer, Monika Crusius, Verena Meurer und Joachim Rott (v.l.) mit Weihbischof Dr. Bernhard Haßlberger (2.v.l.)

wird der Landesvorstand den Weihbischof auf einer seiner Visiten begleiten und für sein Wohl sorgen. Haßlberger wird auch an der diesjährigen Landesversammlung teilnehmen und den Gottesdienst halten – ein erster prominenter Unterstützer unserer Wette: wir sind gespannt auf seine Predigt! ●

Ralph Neuberth



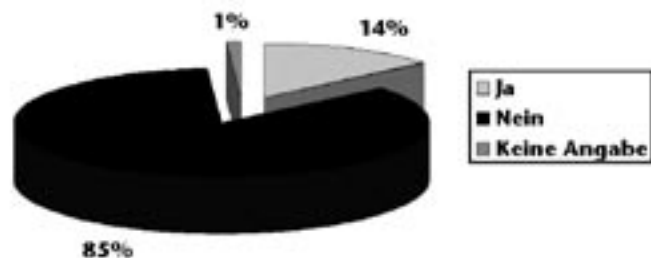
## KLJB und Homosexualität

*Interessensinitiative LuH (Landjugend und Homosexualität) führte Umfrage durch.*

Drei Monate lang lief die Umfrage zum Thema Homosexualität in der KLJB, die die Interessensinitiative LuH durchführte. Ziel dieser Umfrage war es, zu ermitteln, in welcher Form das Thema Homosexualität innerhalb des Verbandes in der Vergangenheit und in der Gegenwart eine Rolle gespielt hat beziehungsweise spielt und ob das Thema Homosexualität in der KLJB in Zukunft einer tieferen Auseinandersetzung bedarf. An der Umfrage haben sich während der dreimonatigen Laufzeit insgesamt 416 KLJBlerinnen und KLJBler beteiligt. Die Interessensinitiative LuH hatte sich 300 Teilnehmende als Ziel gesetzt, um aussagekräftiges und genug Datenmaterial zur Auswertung zu haben. Dieses Ziel wurde mit fast 40 Prozent mehr Teilnehmenden weit übertroffen! Die Umfrage ist allerdings nicht repräsentativ für die KLJB in Deutschland. 213 Personen aller Befragten waren Frauen und 202 Männer. 77 (18,5 Prozent) haben angegeben, nicht heterosexuell zu sein. 59 Personen davon bezeichneten sich selbst als lesbisch, schwul oder bisexuell, die verbleibenden 18 Personen gaben an, noch nicht zu wissen, welche sexuelle Orientierung auf sie zutrifft. Die Umfrage hat ergeben, dass sich nur 14 Prozent aller Befragten in ihrem Jugendarbeitsumfeld mit dem Thema Homosexualität beschäftigt haben. Die meisten davon gaben an, dies in privaten Gesprächen getan zu haben. Von Maßnahmen, auf denen Homosexualität Thema war, berichten sehr wenige. Eine detaillierte Auswertung wird es in Kürze im Internet auf der Homepage von LuH [www.kljb-luh.de](http://www.kljb-luh.de) geben. ●

Joachim Rott

*Für 14 Prozent war bzw. ist Homosexualität Thema in der Jugendverbandsarbeit. 85 Prozent berichten, Homosexualität wurde bzw. wird nicht thematisiert*



## Visa – oder nicht Visa?

*Die Zitterpartie um das Workcamp 2006 geht weiter*



*Zum Workcamp 2002 im Senegal gab es noch keine Visaprobleme*

Die Stimmung in der Vorbereitungsgruppe für das Workcamp 2006 ist gut und zuversichtlich – was die Planungen für den Aufenthalt der senegalesischen Landjugendmitglieder in Bayern betrifft! Martina Kobras, Matthias Keßler, Oli Zischek, Hannah Lehner, Joachim Rott, Anton Fuzzi Mayer und Melanie Reiting-Hönig bereiten das Workcamp für je elf Teilnehmerinnen und Teilnehmer der UJRC Senegal und der KLJB Bayern vor. Bei dem Treffen im Landjugendhaus Fiegenstall (Diözese Eichstätt) – wo der Arbeitseinsatz im Herbst stattfinden soll – sagte das hoch engagierte Hausteams seine Unterstützung zu. Das macht viel Arbeit, aber auch Vorfreude darauf, die Freundinnen und Freunde aus dem Senegal – hoffentlich! – im Herbst wiederzusehen. Das ist leider längst noch nicht sicher. Nach wie vor wird es schwierig, unter den verschärften Visa-Regelungen eine Einreiseerlaubnis für die Partner/-innen aus dem Senegal zu bekommen. Die Vorbereitungsgruppe und der KLJB-Landesvorstand arbeiten also nicht nur am Programm, sondern auch intensiv an der politischen Lobbyarbeit, um möglichst viele Entscheidungsträger und –trägerinnen über die Zumutungen der aktuellen Visa-Handhabung zu informieren. ●

Melanie Reiting-Hönig

## Buddhismus Hinduismus

*Neuer Werkbrief zu Weltreligionen und Philosophien aus dem Fernen Osten*

Momentan gibt es circa 500 Millionen Buddhisten und 820 Millionen Hindus auf der Welt. Anhand der großen Verbreitung kann man erkennen, wie wichtig es ist, mehr über deren Hintergründe zu erfahren. Im ersten Kapitel werden Buddhismus und Hinduismus mit dem Christentum in einer übersichtlichen tabellarischen Form miteinander verglichen. Das nächste Kapitel zum Buddhismus bietet Informationen zum Gründer des Buddhismus – Siddharta Gautama. Die weitere Entwicklung informiert über die Geschichte des Buddhismus. Durch die Vorstellung der verschiedenen Schulen sowie der religiösen Praxis und Lehre wird ein genauer Einblick in die Traditionen des Buddhismus geboten. Das Kapitel zum Hinduismus betrachtet zuerst die geschichtliche Entwicklung. Daneben informiert es über verschiedene Gottheiten und die religiöse Praxis des Hinduismus. Die Rolle der Frau im Hinduismus wird ebenso wie der prominenteste Vertreter der hinduistischen Welt der jüngeren Zeit, Mahatma Gandhi, vorgestellt. Neben dem Buddhismus und Hinduismus gibt es noch weitere Religionsrichtungen im Fernen Osten. Dazu zählen unter anderem der Taoismus und der Konfuzianismus. Auch diese werden in einem eigenen Kapitel vorgestellt. Das fünfte Kapitel bietet einige Methoden, um sich mit dem Buddhismus beziehungsweise Hinduismus zu beschäftigen. Ein Glossar zu den wichtigsten Begrifflichkeiten aus Buddhismus und Hinduismus runden diesen Werkbrief ab.

Circa 104 Seiten, 5,00 Euro, Erscheinungsdatum Juli 2006

Information und Bestellung unter 089/17 86 51-11 oder [www.kljb-fundus.de](http://www.kljb-fundus.de) ●

Uwe Globisch



„Zu Gast bei Freunden“

Das ganze Land ist im Fußballfieber. Eigentlich kein Wunder, wenn man Gastgeber der Weltmeisterschaft sein darf. Das ausgerufene Motto wäre eigentlich wunderbar. Schon bei der Vorbereitung drängte sich die Frage auf, ob wir das Richtige mit dem Begriff der „Gastfreundschaft“ verbinden. Wenn man Gäste – zumal aus sehr entfernten Ländern – empfängt und bei sich aufnimmt, nimmt man sich Zeit für sie, geht mit ihnen zum Essen, zeigt ihnen das eigene Lebensumfeld, macht sie mit der hiesigen Kultur bekannt. Im Rahmen der WM bekommt man aber eher den Eindruck, dass es viel wichtiger ist, möglichst viele Konsummöglichkeiten anzubieten, möglichst rund um die Uhr, egal ob Wochen- oder Sonntag. Sind Gäste bei uns inzwischen als erstes willkommen „Melkkühe“ oder haben wir einfach nur vergessen, was wichtig ist für gelingende menschliche Beziehungen? Aus unseren Kirchen kommt diesbezüglich wenig Orientierungshilfe, geschweige denn wahrnehmbarer Protest. Denn eigentlich sollte deutlich werden, dass

bei uns der Mensch im Mittelpunkt steht und nicht, was er kostet oder was sich aus ihm rausholen lässt. An dieser Stelle hätten die Kirchen einiges zu sagen. Was fällt uns ein, wie wir - orientiert an der Botschaft Jesu - unseren Beitrag dazu leisten können? ●

Uwe Globisch



## Ein echt cooler Haufen

Augsburger Landjugend versammelte sich vom 31. März bis 02. April zur Diözesanversammlung am Kienberg. Dort wurde auch der Arbeitskreis „Spirimobil“ gegründet.



Entspannte Stimmung bei der Entlassung des Vorstandes Carmen Weidhaas, Margret Zeller, Roland Hiemer, Norbert Mendler und Diözesanseelsorger Gerhard Höppler (v.l.)

„Auf die Couch“, hieß es am Freitagabend für die Delegierten der KLJB-Frühjahrsversammlung. Dort hatten sie die Gelegenheit, Vorstand, Referenten und Referentinnen der Diözesanstelle zum vorgelegten Rechenschaftsbericht zu befragen. Kritisch geprüft wurden vor allem die Bereiche Personal, Weltjugendtags-Aktionen und Öffentlichkeitsarbeit. Aber auch Abmeldungen und Neugründungen von Ortsgruppen interessierten die Teilnehmer/-innen sehr.

### „Spirimobil“ kommt

Sehr kreativ ging es dann am nächsten Vormittag zu. Andreas Miller aus Oberschöneck saß allein am Tisch und wälzte veraltete Bücher zur Gottesdienstgestaltung. „Wie soll ich denn diese Frührsicht noch hinkriegen?“, rief er verzweifelt. Und schon kam das blaue „Spirimobil“ gefahren und rettete ihn aus seiner Not. Dass dieses kleine Schauspiel wahr werden kann, dafür sorgten die Delegierten in der anschließenden Diskussion und Abstimmung. Ab sofort bietet ein Arbeitskreis unter der Leitung von Diözesanseelsorger Dr. Gerhard Höppler und Theologiestudentin Lore Nakasci Unterstützung bei der religiösen Arbeit im Verband.

### Wechsel im Vorstand

Bei den anstehenden Aufgaben gleich kräftig mit anpacken wollen Margret Zeller aus Boos, die in den Diözesanvorstand gewählt wurde, und Roland Hiemer aus Stöttwang, Neuling im Kienberg-Beirat. Mit herzlichem Dank verabschiedete Vorstand Stefan Basler seine Kollegin Michaela Holzhauser, die aus beruflichen Gründen ausschied. Seit Januar für die KLJB tätig und bereits bes-

tens eingearbeitet ist die geschäftsführende Bildungsreferentin Silvia Gottwald, die den Haushaltsbericht vorlegte.

### Singen für den Vorstand

Großen Rückhalt fand die KLJB auch bei den Gästen der Versammlung. Verbändereferent Domkapitular Dr. Wolfgang Hacker und BDKJ-Präses Simon Rapp würdigten das Engagement des Verbands im ökologischen Bereich und seine Bedeutung für die Gestaltung des ländlichen Lebens. Auch die Vertreter der Katholischen Landvolkbewegung und des Bauernverbands betonten ihren Wunsch nach intensiver Zusammenarbeit. Nach einem Wochenende mit viel Arbeit, gemeinsamem Feiern und Gottesdienst verabschiedeten die Delegierten ihre Vorstandschaft am Sonntag mit dem Lied „Ihr seid ein echt cooler Haufen“. ●

Margit Scheßl



Landjugendliche befragen Würzburger/-innen zum Thema Migration

## Offen für Migranten

Zum ersten Mal wurde in Würzburg ein Beirat gewählt, der den Vorstand unterstützt und sich mit dem Thema Migration beschäftigt.

wichtigen Entscheidungen und bei der Vorbereitung von Stellungnahmen und Veranstaltungen des Verbandes unterstützen und somit die Effektivität und vor allem den Basisbezug der Vorstandarbeit verstärken. Wenn sich die Arbeit des Beirates in dem Probejahr bewährt, soll er fest in der Satzung verankert werden. In den Beirat wurden Isabel Zehnder (Gaukönigshofen), Theresa Kömm (Eßleben), Kathrin Brändler (Gramschatz), Nicole Arweiler (Bütthard), Christoph Vorndran (Oberthulba) und Andreas Warta (Gramschatz) gewählt. Sie unterstützen den Diözesanvorstand Karolin Gerhard (Retzstadt), Eva Bromma (Eisingen), Ruth Weisenberger (Eßleben), Philipp Stark (Gramschatz) und Wolfgang Scharl (Landjugendseelsorger).

### Unterstützung für Uganda

Die nächste große Aktion der KLJB Würzburg ist die Erntedank-Aktion mit Gottesdiensten, Brotback-Treffen und der Minibrot-Aktion, bei der im Anschluss an die Erntedank-Gottesdienste Brote zugunsten von Projekten für Jugendliche in Uganda verkauft werden. Im vergangenen Jahr konnten durch Aktionen und Spendengelder der KLJB Projekte der Landjugend in Uganda mit mehr als 3.500 Euro unterstützt werden. Auch weiterhin soll der Einsatz für faire sowie für regionale und saisonale Produkte ein wichtiger Schwerpunkt der KLJB sein. Das große Engagement des Verbandes für den Fairen Handel wurde übrigens belohnt: die Fair-Handels-Organisationen gepa, El Puente und dwp (Dritte Welt Partner) stellten den Jugendlichen kostenlos faire Produkte für die Versammlung zur Verfügung. ●

Wolfgang Scharl

Die Diözesanversammlung der KLJB Würzburg vom 17. bis 19. März in der Jugendbildungsstätte Unterfranken in Würzburg-Heuchelhof beschäftigte sich mit dem Thema „Jugendliche mit Migrationshintergrund“. Die Landjugendlichen befragten Bewohner des Würzburger Stadtteils Heuchelhof zu ihrer Einstellung gegenüber Menschen mit Migrationshintergrund und Einwanderern und Einwanderinnen. In verschiedenen Kleingruppen wurden Themen wie „Rassismus und Zivilcourage“ oder „Erfahrungen des Fremdseins“ diskutiert. Die Teilnehmer/-innen waren sich einig, dass diese Thematik nicht nur städtische, sondern durchaus auch ländliche Gebiete betrifft und dass eine stärkere Öffnung der KLJB für Jugendliche anderer Herkunftskultur gut und sinnvoll wäre. Die KLJB solle grundsätzlich ein offener Verband für alle sein, die sich mit ihren wesentlichen Zielen identifizieren können. Ein erster Schritt hierzu müsse es sein, im eigenen Dorf erst einmal genauer wahrzunehmen, welche unterschiedlichen Jugendlichen dort eigentlich wohnen und gerade auf diejenigen zuzugehen, die bisher nicht an den Treffen und Veranstaltungen der KLJB teilnehmen. Im Anschluss an die Auseinandersetzung zu dieser Thematik trat die KLJB offiziell dem Bündnis für Zivilcourage bei, das sich gegen Diskriminierung, Beleidigungen und rassistische Übergriffe wendet.

### Beirat unterstützt Vorstand

Im Konferenzteil beschloss die Diözesanversammlung der KLJB probeweise für ein Jahr die Einrichtung eines Beirates. Als neues Gremium der Verbandsleitung soll der Beirat den Diözesanvorstand bei



## Lebenswege

*Religiöses Wochenende der KLJB Eichstätt nimmt Lebenswege junger Menschen in den Blick.*

Um Träume und Visionen für den eigenen Lebensweg ging es am letzten Wochenende im April; das Versprechen Gottes, jeden einzelnen Lebensweg mitzugehen und zu einem guten Ziel zu führen, machte hierbei Mut, nach vorn zu schauen. Auch Namenspatrone können Wegweiser und Vorbilder für den eigenen Lebensweg sein; daher beschäftigten sich die Teilnehmer/-innen mit den Heiligen, deren Namen sie tragen. Ein liebevoll gestalteter Gottesdienst griff die Thematik des Lebenswegs auf und stellte dazu ein Wort des Propheten Jesaja in den Mittelpunkt, nach dem Gott den Menschen so sehr liebt, dass er ihn sogar durch Wasser und Feuer begleitet und alles, was in seiner Macht steht, für ihn einsetzt. Wesentliches Element des Wochenendes war die kreative Gestaltung einer Station des „Lebenswegs“, der - ausgehend vom Diözesanjugendhaus - als Wanderweg mit spirituellen Impulsen an markanten Orten rund um Pfünz führen soll. Die Altmühlbrücke bei Pfünz wird als Symbol für den Weg aus dem Tod ins Leben in diesen „Lebensweg“ miteinbezogen; für diese Brücke entwickelten die Jugendlichen mit Unterstützung von Steinmetz Rupert Fieger ein Konzept, das diese Symbolik auf ansprechende Weise vor Augen führt. ●

Matthias Blaha



*Es kommt darauf an, was man daraus macht: Besinnungswochenende „Lebenswege“ der Eichstätt*

## Europa hautnah

*„Verändere dein Dorf, fordere dich selbst, denn du kannst was bewegen!“ bayerische Beteiligung beim MIJARC Europa-Seminar.*

Mit der Europäischen Landjugend wurde unter dem Motto „Change the village – challenge yourself. You(th) can make a difference!“ vom 26. März bis 2. April in Budapest ein Seminar veranstaltet, an dem Jojo Schiller (Mü-F/DAKEW) und Martina Kobras (Ei/AKIS) mit 70 Jugendlichen aus 24 Ländern Europas teilnahmen.

### Partizipation junger Menschen vom Land

Nachdem sich alle gegenseitig – möglichst kreativ! – die Vorteile und Probleme des Landlebens präsentiert haben, wurden die Bereiche Bildung, Arbeit, Freizeit und Infrastruktur auf Lösungsstrategien hin untersucht. Im Rahmen einer Podiumsdiskussion mit Vertretern und Vertreterinnen u.a. des Europarates und der EU-Kommission forderten die Landjugendlichen mehr Beachtung für ihre Probleme und für ihre Verbände.

### Energizers und Ice-Breaking-Games

Auch die persönliche Begegnung der Jugendlichen war wichtig: Ice-Breaking-Games, ein internationales Buffet und nicht zuletzt das „Social Comitee“ sorgten dafür, dass man viele Leute kennen lernte, mit ihnen diskutierte, lachte und feierte, so dass die Energizer-Spielchen während der Sitzungen gute Dienste taten, um die Müdigkeit der Teilnehmer/-innen zu verscheuchen.

### Urteil: Voll empfehlenswert

Es hat riesig Spaß gemacht, mit Gleichgesinnten aus ganz Europa in einem sehr gut organisierten Rahmen über ein gemeinsames Anliegen zu diskutieren. Die notwendigen Englischkenntnisse sollten dabei niemanden schrecken: am Ende der Woche sprachen sogar die Iren und Schotten langsam und verständlich. ●

Martina Kobras

## Essen global

*Die KLJB beschäftigte sich auf ihrer Bundesversammlung mit dem Thema Ernährungssouveränität.*

850 Millionen Menschen weltweit leiden an Hunger, ein Großteil von ihnen lebt in Entwicklungsländern und 75 Prozent leben in ländlichen Gegenden, also genau dort, wo Lebensmittel produziert werden.

### Was ist Ernährungssouveränität?

Ernährungssouveränität ist das Recht für Völker, Länder und Ländergruppen, ihre Landwirtschafts- und Ernährungspolitik selbst zu definieren, um die eigene Bevölkerung mit qualitativer Nahrung zu versorgen, die ausreichend, gesund und nahrhaft ist sowie den kulturellen Gewohnheiten entspricht. Dabei müssen die einzelnen Nationen die Möglichkeit haben, sich vor Dumping zu schützen. Gleichzeitig sind sie verpflichtet, negative Auswirkungen gegenüber Drittländern zu vermeiden.



*Die Umsetzung von Ernährungssouveränität stärkt auch bei uns regionale Wirtschaftskreisläufe*

### Ernährungssouveränität weltweit

Das Besondere an diesem Konzept: Es ist weltweit umsetzbar, beschränkt sich also nicht nur auf die Südhalbkugel, sondern ist auch auf der Nordhalbkugel anwendbar. Es birgt sowohl Chancen für Ortsgruppen und Dörfer als auch für internationale Ebenen, sich mit der Landwirtschaft, der Ernährung und mit den gegebenen Strukturen auseinanderzusetzen. Ernährungssouveränität ist auch die Chance für Jugendliche in Deutschland, Einflussnahme auf alle politischen Ebenen zu üben. ●

Carolin Grieshop  
Mitglied der Ernährungssouveränitätskommission der MIJARC, Europakoordinatorin der KLJB

## Abschied in Pappenheim

*Goldene BDKJ-Nadel und Standing Ovations für den ehemaligen Bundesvorsitzenden und die Bundesseelsorgerin*



*Ex-Bundesseelsorgerin Dr. Birgit Hoyer, die sich stets für die Gleichberechtigung von Frauen in der Kirche eingesetzt hat*

Sieben Jahre lang haben Dr. Birgit Hoyer und Elmar Schäfer die KLJB auf Bundesebene mitgestaltet, bei der Bundesversammlung 2006 in Pappenheim ernteten sie dafür von den Delegierten Standing Ovations und regionale Produkte aus den Diözesanverbänden der KLJB. Mit

Kampagnen wie „neu-LAND.de“ oder dem global village mobilisierte Elmar Schäfer unzählige Landjugendliche und machte die KLJB zugleich zu einem gefragten kirchlichen Partner in den Bereichen ökologische Verantwortung und Zukunftsfähigkeit der ländlichen Räume. Die promovierte Theologin Dr. Birgit Hoyer leistete als erste Laientheologin im Amt einer Bundesseelsorgerin über die Verbandsgrenzen hinweg Pionierarbeit.



*Hat viel bewegt: Ex-Bundesvorsitzender Elmar Schäfer*

Auch den Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) bereicherten die beiden KLJB-Bundesvorsitzenden mit ihren jugendpastoralen Ideen wie zum Beispiel der Aktion „Magnifikat“, der geistlichen Basis des Weltjugendtagsengagements des BDKJ. Dafür überreichte der BDKJ-Bundesvorsitzende Dirk Tänzler den beiden Landakteuren das Goldene Ehrenkreuz als höchste Auszeichnung der katholischen Jugendarbeit. ●

Gabriele Woll

## Zwei Neue im Landesvorstand

Aus fünf ehrenamtlichen und einem hauptamtlichen Mitglied besteht der neue Landesvorstand. Neben Landesseelsorger Dr. Ralph Neuberth, Verena Meurer, Joachim Rott und Robert Meyer sind nun zwei Neue im Amt: Helene Brem und Sebastian Maier.

### Helene Brem

Die 22jährige kommt aus der Diözese München und Freising, ihr Heimatort ist Hilgertshausen im Landkreis Dachau. Zur Zeit studiert sie in Wien Theater-, Film- und Medienwissenschaft im 6. Semester. In den letzten Jahren war sie auf Landkreisebene aktiv, hat an vielen Aktionen teilgenommen und Projekte im Verband organisiert. Von 2001 bis 2003 war sie Kreisvorstand von Dachau und auch auf Diözesanebene aktiv, wo sie unter anderem das Pfingsttreffen von München und Freising, der größten Veranstaltung der Diözese, mit vorbereitete. Über ihre Motivation, für den KLJB-Landesvorstand zu kandidieren, sagt sie: „Die KLJB ist für mich ein Verband, der unglaublich viele Möglichkeiten bietet und der sich für viele verschiedene Angelegenheiten und vor allem für viele Menschen einsetzt. Ich will etwas bewirken und denke, dass die Landesebene dafür noch viel mehr Möglichkeiten bietet. Ein Ziel für mich ist es, das öffentliche Bewusstsein für unseren Verband zu stärken. Außerdem ist die Bildungsarbeit, welche die KLJB leistet, ein sehr wichtiger Bereich für mich, in dem ich mich auch weiterhin engagieren will.“



### Sebastian Maier

Der 23jährige Landwirtschaftsmeister lebt im elterlichen Betrieb am Nordufer des Chiemsees in Ebering, das der Gemeinde Truchtlaching im Landkreis Traunstein angehört. Er war die letzten vier Jahre Diözesanvorsitzender der KLJB im Erzbistum München und Freising, aktiv im FKAP (Fachkreis Agrarpolitik auf Landesebene) und in mehreren Gremien des Bayerischen Bauernverbandes. Im Landesvorstand möchte er vor allem dafür sorgen, dass landwirtschaftliche Themen weiterhin einen hohen Stellenwert haben. Als zweites wichtiges Ziel formuliert er: „Ich will die Agrarpolitik jugendgerecht beeinflussen, um jungen Landwirten und den vielen anderen jungen Menschen im ländlichen Raum, die am Anfang ihres Berufslebens stehen, wieder eine Perspektive auf dem Land zu eröffnen.“ ●



## Kreuz und Pflug

Schon bemerkt? Die KLJB hat ein neues Logo.

Seit Mai seht ihr es auf Websites, Zeitschriften, Briefen und anderen Materialien. Seit Oktober 2005 hat die Logo-Prozess-Gruppe, die aus rund 20 KLJB'lerinnen und KLJB'lern aus ganz Deutschland besteht, gemeinsam mit einer Werbeagentur am neuen Logo gearbeitet. Ziemlich schnell war klar, dass die beiden Symbole Kreuz und Pflug bestehen bleiben sollen, ebenso der KLJB-Schriftzug. Bei der Bundesversammlung im März haben die Delegierten über verschiedene Entwürfe abgestimmt und das neue Logo in der gewohnten grünen Farbe (HKS 59) beschlossen. Eva Bromma, Diözesanvorsitzende aus Würzburg und Mitglied der Logo-Gruppe, ist zufrieden: „Es war ein schwieriger Prozess, wir haben viel diskutiert und sind jetzt sehr glücklich, ein bundesweit einheitliches Logo zu haben – erstmals in der KLJB-Geschichte!“



### Alle unter einer Flagge

Der Bundesverband hat seit Mai auf das neue Logo umgestellt, nach und nach sollen Landes- und Diözesanverbände und alle weiteren Untergliederungen folgen. Der Landesverband Bayern hat das neue Logo zum 1. Juni eingeführt – bereits im Voraus produzierte Materialien wie Pressemappen, Briefbögen oder Visitenkarten werden später umgestellt.

Uli Suttner

### Twin Zone 2006

Am 9. Mai besuchte unsere Geschäftsführerin Monika Ueltzhöffer (geb. Vester) mit Mann Volker und den Zwillingstöchter Lea und Sophie die Landesstelle. Die Mädels kamen am 15. April auf die Welt, allen geht es sehr gut. Wir freuen uns mit Monika und Volker und wünschen den Vieren alles Gute und Gottes Segen für die Zukunft.



### Herausgeber

Landesvorstand der KLJB Bayern  
Kriemhildenstr. 14  
80639 München  
Tel: 0 89/17 86 51-0  
Fax: 0 89/17 86 51-44  
E-Mail: landesstelle@kljb-bayern.de  
www.kljb-bayern.de

### Verantwortlich

Dr. Ralph Neuberth, Landesseelsorger

### Redaktion

Uli Suttner

### Mitarbeit

Matthias Amberger, Maria Baumer, Matthias Blaha, Eva Bromma, Joachim Rott, Monika Crusius, Uwe Globisch, Carolin Grieshop, Martina Kobras, Robert Meyer, Dr. Ralph Neuberth, Melanie Reitingner-Hönig, Wolfgang Scharl, Margit Scheßl, Uli Suttner, Gabriele Woll

### Lektorat

Verena Meurer

### Layout

Elisabeth Harde

### Druck

Memminger MedienCentrum  
87700 Memmingen

Die LandSicht erscheint vierteljährlich in einer Auflage von 2.800 Exemplaren, der Bezug im Abonnement ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Ihr möchtet die LandSicht kostenlos abonnieren oder ein Abo abbestellen? Einfach Mail an: landesstelle@kljb-bayern.de

### In eigener Sache Redaktionsschluss

In der LandSicht ist stets Platz für Berichte und Neuigkeiten aus den Diözesanverbänden. Sollte es Bilder oder Artikel geben, die eurer Meinung nach dafür geeignet sind, so schickt sie an die KLJB-Landesstelle.

Redaktionsschluss für die September-Ausgabe ist der 1. August 2006. Wir freuen uns auf einen vollen Postsack!